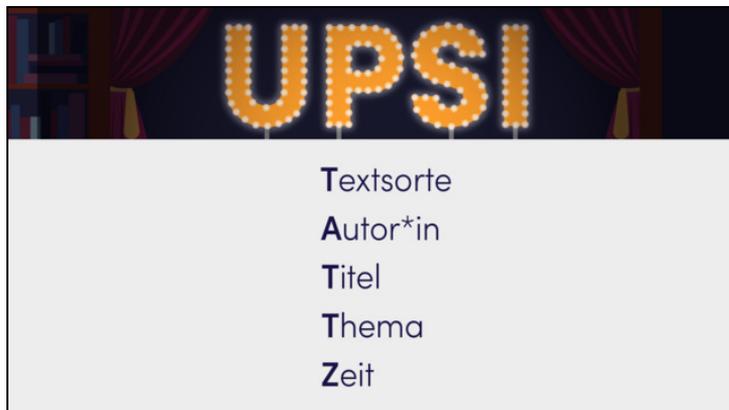




Eine Gedichtinterpretation schreiben – Einleitung



Aufgabenübersicht

- 1 Vervollständige die TATTZ-Formel.
- 2 Gib an, welche generelle Frage bei einer Gedichtinterpretation beantwortet wird.
- 3 Bestimme die verschiedenen Elemente der Einleitung.
- 4 Formuliere die Einleitung zur Gedichtinterpretation.
- 5 Nenne Beispiele für Autor, Textsorte, Zeit und Thema.
- 6 Formuliere die einzelnen Aspekte der Vorarbeit der Gedichtinterpretation.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben



Vervollständige die TATTZ-Formel.

Verbinde die Elemente miteinander.

Mit der TATTZ-Formel kannst du dir die **fünf Elemente** der **Einleitung** merken.

Te... **A**

A... **B**

Ti... **C**

Th... **D**

Z... **E**

1 ...eit

2 ...ema

3 ...xtsorte

4 ...tel

5 ...utor*in



Gib an, welche generelle Frage bei einer Gedichtinterpretation beantwortet wird.

Wähle die richtige Frage aus.

- Wer war am Geschehen beteiligt und was sind die Folgen? **A**
- Wie werden Inhalt, Aussage und Wirkung des Gedichts durch sprachliche Mittel verdeutlicht? **B**
- Wie kann ich die Lesenden von meinem eigenen Standpunkt überzeugen und gute Argumente liefern? **C**
- Welche Vorteile und Nachteile hat das Gedicht? **D**



Bestimme die verschiedenen Elemente der Einleitung.

Fülle die Lücken mit den passenden Begriffen.

Thema	Zeit	Textsorte	Autor	Titel
-------	------	-----------	-------	-------

In dem Dinggedicht (.....¹) „Der Panther“ (.....²) von Rainer Maria Rilke (.....³), geschrieben 1902/1903 (.....⁴), geht es um einen gefangenen Panther und dessen Existenz in einem Käfig → (.....⁵).



Formuliere die Einleitung zur Gedichtinterpretation.

Bringe die Elemente in die richtige Reihenfolge.

Eduard Mörike (1832)

„Er ist's“

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

riechen, sehen und hören kann. **A**

und bedient sich dabei verschiedener Sinne, **B**

Eduard Mörikes bekanntes **C**

wurde im Jahr 1832 veröffentlicht. **D**

sodass man den Frühling förmlich **E**

Frühlingsgedicht „Er ist's“ **F**

Möricke beschreibt die Ankunft des Frühlings **G**

RICHTIGE REIHENFOLGE



Formuliere die einzelnen Aspekte der Vorarbeit der Gedichtinterpretation.

Fülle die Lücken mit den passenden Begriffen.

Eduard Mörike (1832)

„Er ist's“

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Inhalt Titel Bilder ersten Eindruck Frühling Reimschema Verse
Ankunft Reimpaar Lyrisches Ich Strophen Begriffe

1 Gedicht lesen und¹ festhalten

- Sprachliche Bilder lassen² mit verschiedenen Sinnen erleben.

2 Sprecher*in untersuchen

-³ taucht erst in der letzten Zeile auf.

3 Formalen Aufbau untersuchen

- Anzahl der⁴: 9 Verse
- Anzahl der⁵: 1 Strophe
-⁶: umarmender Reim, Kreuzreim u. a.
- Metrum: Trochäus



4 Sprachliche Gestaltungsmittel untersuchen

- Sprachliche⁷: Personifikationen: Frühling lässt, Veilchen träumt
- Wortwahl: beschwingte, leichte⁸, die die Leichtigkeit des Frühlings skizzieren

5⁹ der einzelnen Strophen zusammenfassen

- Beschreibung der¹⁰ des Frühlings; erst sieht, dann riecht und dann hört man ihn

6 Bezug von¹¹ zum Gedicht herausfinden

- Titel bildet¹² mit 8. Vers, der den Titel in veränderter Personalform wiederholt.



Unsere Tipps für die Aufgaben

1
von 6

Vervollständige die TATTZ-Formel.

1. Tipp

Der oder die Verfasser*in des Gedichts wird wie bei einer Erzählung als **Autorin** oder **Autor** bezeichnet.

2
von 6

Gib an, welche generelle Frage bei einer Gedichtinterpretation beantwortet wird.

1. Tipp

Bei der Gedichtinterpretation liegt der Fokus auf den **sprachlichen Mitteln**.

2. Tipp

Nur eine Antwortmöglichkeit ist korrekt.

3
von 6

Bestimme die verschiedenen Elemente der Einleitung.

1. Tipp

Rainer Maria Rilke ist ein bekannter **Gedichteschreiber**.

2. Tipp

Ein **Dinggedicht** ist eine besondere **Gedichtform**, bei der ein Objekt im Mittelpunkt steht.



4
von 6

Formuliere die Einleitung zur Gedichtinterpretation.

1. Tipp

Beginne hier mit der Nennung des Vor- und Nachnamens des **Autors**.

2. Tipp

Auf den Autor folgen hier die **Textsorte** und der **Titel**.

3. Tipp

Der **erste Satz endet** hier mit dem Veröffentlichungsdatum.

4. Tipp

Der **zweite Satz** umfasst hier das **Thema**.

5
von 6

Nenne Beispiele für Autor, Textsorte, Zeit und Thema.

1. Tipp

Novalis hieß eigentlich Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg.

2. Tipp

Sonett und **Ballade** sind eine bestimmte Form des Gedichts und gehören damit zur **Textsorte**.

6
von 6

Formuliere die einzelnen Aspekte der Vorarbeit der Gedichtinterpretation.

1. Tipp

Bevor du den **formalen Aufbau** untersuchst, **liest** du das Gedicht.



Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben

1
von 6

Vervollständige die TATTZ-Formel.

Lösungsschlüssel: A—3 // B—5 // C—4 // D—2 // E—1

Die TATTZ-Formel kann dir helfen, die **fünf Elemente** der **Einleitung** einer Gedichtinterpretation zu verinnerlichen.

- **Textsorte:** Kennst du die Gedichtart, nenne sie. Ansonsten sprichst du hier von der Textsorte Gedicht.
- **Autor*in:** Der Vor- und Nachname der Person, die das Gedicht verfasst hat, wird hier angegeben.
- **Titel:** Den Titel des Gedichts schreibst du in Anführungszeichen.
- **Thema:** Hierfür brauchst du in der Regel die meisten Wörter. Oft wird das Thema im Nebensatz oder als eigenständiger Hauptsatz formuliert.
- **Zeit:** Benenne hier die Zeit bzw. die Epoche, in der das Gedicht geschrieben wurde.



2
von 6

Gib an, welche generelle Frage bei einer Gedichtinterpretation beantwortet wird.

Lösungsschlüssel: B

Gedichte vermitteln oft **besondere Gefühle** sowie Stimmungslagen und berichten von berührenden Ereignissen. Um dies den Lesenden zu übermitteln, nutzen die Schreibenden verschiedene **sprachliche Mittel**.

In einer Gedichtinterpretation werden Inhalt, Aussage und Wirkung des Gedichts mit den sprachlichen Mitteln und dem Aufbau des Gedichts in Beziehung gesetzt und analysiert.



3
von 6

Bestimme die verschiedenen Elemente der Einleitung.

Lösungsschlüssel: 1: Textsorte // 2: Titel // 3: Autor // 4: Zeit // 5: Thema

Versuche, bei der **Einleitung der Gedichtinterpretation** alle **fünf Elemente** zu bedienen. Oft beginnen Gedichtinterpretationen mit „In dem Gedicht ...“. Du kannst dir diesen Satz einprägen und als Grundgerüst für die Einleitung deiner Gedichtinterpretationen verwenden.

Es ist natürlich auch einmal interessant, übliche Pfade zu verlassen und eine **andere Reihenfolge** bei der Darstellung der Elemente zu wählen. So kannst du beispielsweise auch mit dem Thema beginnen.

Sollte **deine Lehrerin** oder **dein Lehrer** jedoch eine bestimmte Reihenfolge präferieren, halte dich bitte daran.



4
von 6

Formuliere die Einleitung zur Gedichtinterpretation.

Lösungsschlüssel: C, F, D, G, B, E, A

Die fünf Merkmale sind in dieser Einleitung der Gedichtinterpretation zu dem Gedicht „Er ist’s“ klar ersichtlich abgehandelt.

Wie so oft gibt es **meist verschiedene Zuordnungsformen** bei der Analysearbeit. Manchmal zählen zur Einleitung ebenso ein etwas **ausführlicherer Bezug zur Zeit** der Entstehung des Gedichts.

Hier könnte also das Gedicht noch der **Biedermeierzeit** (etwa 1814–1848) zugeordnet werden und die Naturnähe könnte als ein **Merkmal** dieser **Literaturepoche** aufgezeigt werden.

Mörike, Eduard: „Er ist’s“. <https://www.lyrikmond.de/gedicht-342.php> [aufgerufen am 11.07.21]



5
von 6

Nenne Beispiele für Autor, Textsorte, Zeit und Thema.

Lösungsschlüssel: A: 3, 8 // B: 1, 7 // C: 5, 6 // D: 2, 4

Erinnerst du dich an die **TATTZ-Formel**? Neben den vier hier genannten Begriffen führst du auch immer den Titel des Gedichts in der Einleitung an.

Im Folgenden siehst du einen Gedichtausschnitt und eine mögliche Einleitung dazu:

„Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ (Novalis)

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren
Sind Schlüssel aller Kreaturen,
Wenn die, so singen oder küssen,
Mehr als die Tiefgelehrten wissen [...]

Einleitung der Gedichtinterpretation:

Novalis schrieb das Gedicht „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ im Jahr 1800, zu Beginn der Frühromantik. Das Gedicht beschreibt die Grundgedanken der Epoche der Romantik.

Gedicht aus: Schulz, Gerhard (2011): Novalis: Leben und Werk von Friedrich von Hardenbergs. München.



6
von 6

Formuliere die einzelnen Aspekte der Vorarbeit der Gedichtinterpretation.

Lösungsschlüssel: 1: ersten Eindruck // 2: Frühling // 3: Lyrisches Ich // 4: Verse // 5: Strophen // 6: Reimschema // 7: Bilder // 8: Begriffe // 9: Inhalt // 10: Ankunft // 11: Titel // 12: Reimpaar

Merke dir die Abfolge einer Gedichtinterpretation:

1. Begegnung

Du liest das Gedicht und lässt es wirken.

2. Untersuchen

Du untersuchst das Gedicht auf verschiedene Aspekte hin (Sprecher*in, formaler Aufbau, sprachliche Gestaltung, Strophenaussagen, Titelbezug).

3. Schreiben

Nutze die Notizen aus der Vorarbeit als Grundlage für das Schreiben der Gedichtinterpretation. Teile deinen Text in Einleitung, Hauptteil und Schluss ein.

Mörike, Eduard: „Er ist's“. <https://www.lyrikmond.de/gedicht-342.php> [aufgerufen am 11.07.21].